

Wissenstransfer in der transdisziplinären Arbeitsforschung (WiTRADIS)

– *Ergebnispräsentation* –

Jessica Nuske, Peter Bleses, Guido Becke, Andreas Friemer

Institut Arbeit und Wirtschaft, Universität Bremen

Überblick

- **Zum Begriff der Transdisziplinarität**
- **Transdisziplinarität in der Arbeitsforschung**
- **Das Projekt WiTRADis**
- **Ergebnispräsentation**
 - Dokumentenanalyse
 - Expert:inneninterviews
- **Herausforderungen transdisziplinärer Forschung**
- **Perspektiven für Förderprogramme & -strukturen**

Transdisziplinarität

Begriffsdefinition

1. Systematisch angelegte **Kooperation** von Wissenschaft und Praxis über den gesamten Forschungsprozess hinweg
2. Praxis- und Wissenschaftsfragen **gleichwertig** relevant: Fragestellungen werden gemeinsam entwickelt und bearbeitet
3. Ko-Produktion von Wissen auf **Augenhöhe**: Wissenschaftliches und praktisches Wissen ergänzen sich in ihrer Qualität und werden gleichberechtigt integriert
4. Inter- und transdisziplinär zugleich: **Zusammenarbeit** verschiedener Disziplinen und mit Praxisakteur:innen als strukturelles Merkmal

Transdisziplinarität in der Arbeitsforschung

Eckdaten

- Langjährige Theorie-Praxis-Kooperation als Spezifikum der sozialwissenschaftlichen Arbeitsforschung in Deutschland
- Ursprung: „Humanisierung des Arbeitslebens“ (HdA, ab 1974)
- Fördergeber: BMFT → BMBF → seit 2025: BMFTR

Förderstrukturen

- Inhaltliche Schwerpunktsetzung im Rahmen von Förderprogrammen und daran ausgerichteten Förderschwerpunkten
- Förderung von Verbundprojekten und Förderung je eines Meta-Projektes
- Vorbereitung und operative Begleitung durch den Projektträger

Transdisziplinarität in der Arbeitsforschung

Prozessdimensionen

Akteure und Netzwerke

- Wissenschaftliche Disziplinen, Praxisakteure, intermediäre Organisationen
- Intermediäre Akteure als *Brückeninstanzen* zwischen Systemlogiken

Wissensintegration

- Ko-Produktion von Wissen durch dialog-orientierte Prozessgestaltung
- Erfahrungsbasierte, wissenschaftliche und praktische Wissensbestände
- Methodenpluralität, gemeinsame Problemdefinition, partizipative Formate
- Spannungsfeld: wissenschaftliche Objektivität vs. gesellschaftliche Interessen

Transdisziplinarität in der Arbeitsforschung

Wirkungsdimensionen

Unmittelbare Projektergebnisse

- Ko-produktive Lösungen im Projektkontext
- Ergebnisse entstehen im interaktiven Austausch von Wissenschaft und Praxis

Mittelfristige Outcomes

- Übertragung der Ergebnisse in weitere Praxisfelder durch externe Transferstrukturen
- Adaption & Verbreitung über Fokusgruppen, Netzwerke, Publikationen

Längerfristige gesellschaftliche Impacts

- Veränderungen in Arbeitsorganisation, Politikgestaltung, Aus- und Weiterbildung
- Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Anschlussfähigkeit im Fokus

Problemhintergrund

Transferhemmnisse und Herausforderungen

- Divergierende Interessen und Erwartungen der Beteiligten
- Widersprüchliche Systemlogiken (Politik – Wissenschaft – Praxis)
- Komplexe Förder- und Kooperationsstrukturen
- Begrenzte Kontinuität und Möglichkeiten praktischer Wirksamkeit
- Kaum existierende Anschlussfähigkeit an das tradierte wissenschaftliche Reputationssystem

Das Projekt WiTRADIS

Erkenntnisinteresse

- Ziele, Formen und Gelingensbedingungen des Wissenstransfers im Rahmen der BMBF-geförderten transdisziplinärer Arbeitsforschung von 1990-2020
- Qualitätskriterien und Modell für den transdisziplinären Wissenstransfer (in der Arbeitsforschung – und darüber hinaus) entwickeln

Methoden

- Dokumentenanalyse von Förderprogrammen und Förderschwerpunkten der BMBF-Arbeitsforschung
- Expert:inneninterviews mit Akteur:innen der (BMBF-) Arbeitsforschung
- Begleitende Fokusgruppe mit Expert:innen der Arbeitsforschung

Wissenstransfer in der BMBF-Förderung

Dokumentenanalyse

Forschungsfragen:

- Wie (re-)konzeptualisiert das BMBF den **Transfer** von Wissen?
- Welche **Instrumente** wurden über die Zeit hinweg eingeführt bzw. modifiziert?
- Welche Rolle spielt dabei die **transdisziplinäre Kooperation** zwischen Wissenschaft und Praxis?

FÖRDERPROGRAMME (FP) UND ZUGEHÖRIGE FÖRDERSCHWERPUNKTE (FSP)	LAUFZEIT
ARBEIT UND TECHNIK	1990-1994
INNOVATIVE ARBEITSGESTALTUNG – ZUKUNFT DER ARBEIT	2000-2005
• PRÄVENTIVER ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ	2006-2010
ARBEITEN – LERNEN – KOMPETENZEN ENTWICKELN. INNOVATIONSFÄHIGKEIT IN DER MODERNEN ARBEITSWELT	2007-2015
• INNOVATIONSSTRATEGIEN JENSEITS DES TRADITIONELLEN MANagements	2007
• BALANCE, FLEXIBILITÄT UND STABILITÄT IN EINER SICH WANDELNDEN ARBEITSWELT	2010-2013
ZUKUNFT DER ARBEIT	2016-2020
• PRÄVENTIVE MAßNAHMEN FÜR SICHERE UND GESUNDE ARBEIT VON MORGEN	2015-2019
• ARBEIT AN UND MIT MENSCHEN	2019-2024

Dokumentenanalyse

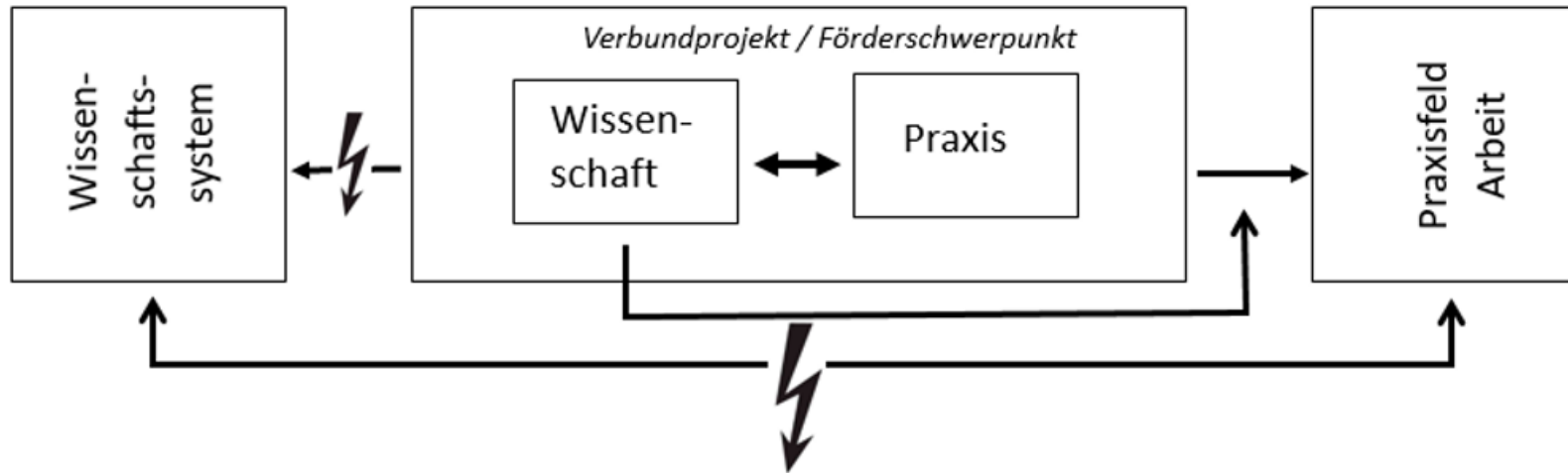
Zentrale Entwicklungslinien

1. Es gilt durchweg, **sozialökonomische Veränderungen** zu gestalten
2. Praxislösungen sollen zur **Gestaltung** von Arbeit und Arbeitsbedingungen hervorgebracht werden
3. Wissenschaftliche Erkenntnisse sollen in die betriebliche Praxis **transferiert** werden
4. Das BMBF legt **kein explizites Begriffsverständnis** vom ‚Transfer‘ fest
5. Transferverständnis und Transferauftrag differenzieren sich über Programme hinweg aus

Dokumentenanalyse

Zentrale Entwicklungslinien

6. **Transdisziplinarität** wird als Begriff / Konzept nicht verwendet, ist aber von zentraler Relevanz
7. Exzellente Wissenschaft wird als **Voraussetzung** genannt, aber auf deren Wahrung wird nicht eingegangen – auch nicht auf das, was sie eigentlich ausmacht
8. Innerwissenschaftlicher Transfer / **Verwertbarkeit für die Wissenschaft** wird im Vergleich zur Praxisverwertbarkeit weniger thematisiert



Fokus auf praxisgerechte Lösungen:

- **Output:** Entwicklung und Umsetzung von Modellen, Instrumenten, Maßnahmen und Strategien
 - **Outcome:** Förderung guter Arbeit *und* Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit / Wirtschaftlichkeit insb. der KMU
- ➔ Wissenschaft-Praxis Kooperationen als Voraussetzung für Förderungen

Interviews

NR.	FUNKTION (+ SPEZIFIKATION)	INSTITUTION	KÜRZEL
1	Projektträger		PT1
2	Projektträger		PT2
3	Projektträger		PT3
4	Forschung (Meta-Projekt) / Projektträger	Universität / PT	UNI/PT4
5	Forschung (Verbundvorhaben)	Ressortforschungseinrichtung	RFE
6	Intermediärer Akteur (Metaprojekt)	Interessengruppe	IG
7	Forschung (Verbundvorhaben, Fokusgruppe)	Universität	UNI
7	Forschung (Verbundvorhaben, Fokusgruppe)	Forschungsinstitut	FI
8	Forschung (Verbundvorhaben)	Forschungs-GmbH	FGmbH
9	Intermediärer Akteur (Verbundvorhaben)	Unternehmensberatung	UB
10	Forschung(Verbundvorhaben, Fokusgruppe)	Hochschule angewandter Wissenschaften	HaW
11	Praxisakteur	GmbH	Praxis I
12	Praxisakteur	GmbH	Praxis II

Expert:inneninterviews

Blick ins Material

Potenziale

- Feldzugang + Relevanz von lokalem Wissen (FGmbH, UNI/FI, PT1, IG)
- Forschende als Brückenbauer:innen (RFE, FGmbH, UNI/PT4, UNI/FI, PT1)

Herausforderungen

- Übersetzungsarbeit zwischen unterschiedlichen Logiken / Interessen (RFE, FGmbH, UNI/FI, UB, Praxis I)
- Ausbleibende Umsetzung erarbeiteter Ergebnisse bzw. schwere Messbarkeit (RFE, PT3, UNI/FI)
- Geringer Stellenwert eines wissenschaftlichen Mehrwerts beim BMBF (RFE, PT3, UNI/PT4, UNI/FI, PT2, HaW)

Expert:inneninterviews

Blick ins Material

„Wissenschaftlichkeit“

- „Wissenschaftliche Anknüpfbarkeit ist nicht Teil der Förderung“ (IG, HaW)
- „Wissenschaftliche Verwertung stellt kein Problem dar“ (UNI; FI)
- „Es braucht mehr wissenschaftliche Reflexion, um Wissenschaftlichkeit zu gewährleisten“ (PT1, PT2; RFE, FGmbH, HaW)

Gestaltungsoptionen

- Intermediäre Akteure stärker einbeziehen (RFE, UNI/PT4, UNI/FI, PT1, PT2, UB, IG, Praxis I und II)
- Längerfristige Transferstrukturen und Verstetigungen (RFE, UB, IG, HaW, Praxis I und II)
- Wissenschaftliche Reflexion, Methodenkompetenzen (RFE, UNI/PT4, UB, IG, HaW)

Herausforderungen transdisziplinärer Arbeitsforschung

Strukturelle Faktoren

Förderstrukturen und Ressourcen

- Begrenzte Förderfähigkeit von Ressourcen für Verbundkoordination und Prozessmoderation
- Mangel an Ressourcen für supervisorische Begleitung / Reflexionsarbeit
- Förderstrukturen → Erwartungskonflikte zwischen disziplinärer Anschlussfähigkeit und praxisorientierter Nutzengenerierung
- Kaum akademische Aus- und Weiterbildung für Forschen in transdisziplinären Kontexten und dialogorientierten Methoden

Perspektiven für die Förderstrukturen

Gestaltungsimpulse

Intermediäre Akteure einbeziehen

- Übersetzungsleistungen
- Transfer in Tiefe und Breite

Kompetenzförderung und Weiterentwicklung

- Kompetenzentwicklung (Prozessgestaltung, Moderation, Mediation) & Supervision
- Reflexionsräume in Wissenschaft und Praxis schaffen und fördern

Innerwissenschaftlichen Transfer fördern

- ‚Rückübersetzung‘ kontextspezifischer Erkenntnisse in die Grundlagenforschung
- Evaluations-, Begleit- und Transferforschung ausbauen